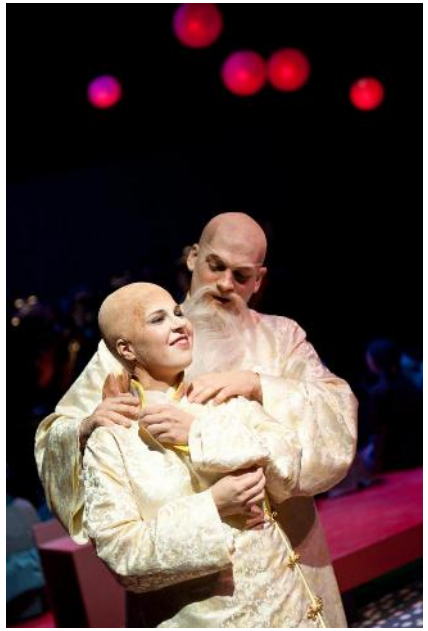
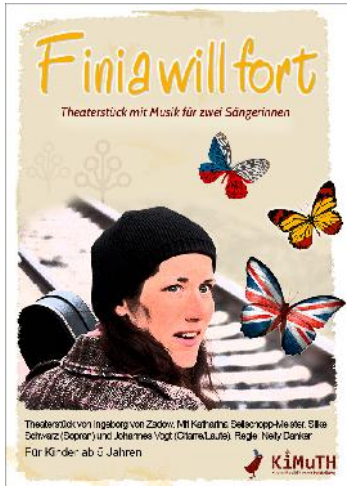
# ÄSTHETISCHE BILDUNG UND MENTALES TRAINING, TRANSFEREFFEKT ODER CONDITIO SINE QUA NON?

Jahrestagung des Bundesarbeitskreises Kultur, Ästhetik, Medien
16. / 17.2.2017
Referentin: Silke Schwarz

# ZUR PERSON




Finia will fort
Theaterstück mit Musik für zwei Sängerinnen
Für Kinder ab 5 Jahren
KiMuTH

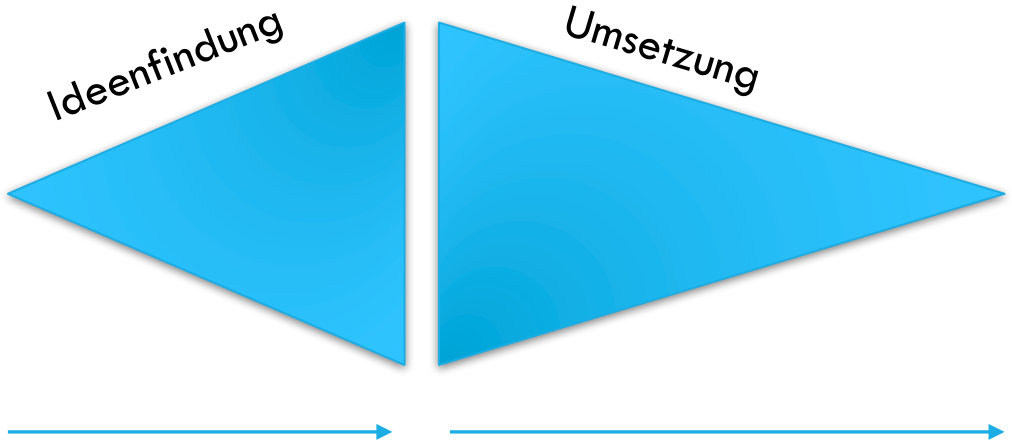
# EDUCATION THROUGH THE ARTS

INNOVATE!
WORKSHOPS AND TRAININGS FOR INNOVATION AND CHANGE

# KONVERGENTES UND DIVERGENTES DENKEN
(GUILFORD, 1977)

Konvergentes Denken: systematisch, zielorientiert, steuert auf eine Lösung zu

Divergentes Denken: Produktion neuer Ideen durch Ausschweifen der Gedanken in völlig unterschiedliche Richtungen




Divergentes Denken Konvergentes Denken

# DAUMENÜBUNG

# MENTALE TRAININGSTECHNIKEN - GRUNDLAGEN

**Mentaltraining im engen Sinn:** das gedankliche Durchspielen von Bewegungen und Verhaltensweisen.

**Beispiele:** Sportler optimieren ihre Bewegungsabläufe, Chirurgen trainieren die Wege des Skalpells, Musiker üben in Gedanken ihre Musikstücke, Piloten simulieren in Flugsimulatoren Notlandungen.

# MENTALE TRAININGSTECHNIKEN - GRUNDLAGEN

**Mentaltraining im weiteren Sinn:** Autosuggestion, Optimierung der gesamten menschlichen Informationsverarbeitung – Wahrnehmung, Denken, Gefühle, Verhalten, Gedächtnis. Bewusster Umgang mit Umweltreizen im Zusammenhang mit eigenen Gefühlen und Gedanken.

**Beispiele:** Umgang mit Nervosität in Herausforderungssituationen, Emotionsregulation, Umgang mit Stress.

⚠ Mentaltrainer sind keine Therapeuten, ca. 11 % der Beratungsanlässe (z.B. Prüfungsangst) müssen therapeutisch behandelt werden.

Dennoch haben therapeutische Interventionen Einzug ins Mentaltraining gehalten, während mentale Trainingstechniken sich auch im therapeutischen Setting wieder finden.

INNOVATE!
WORKSHOPS AND TRAININGS FOR INNOVATION AND CHANGE

# MENTALE TRAININGSTECHNIKEN - GRUNDLAGEN

## Inhalte mentaler Trainingsprogramme

Optimierung von Bewegungsabläufen, Körperbewusstsein

Entspannungs- und Erholungstechniken

Aktivierung, Motivation, Willensstärke

Konzentration

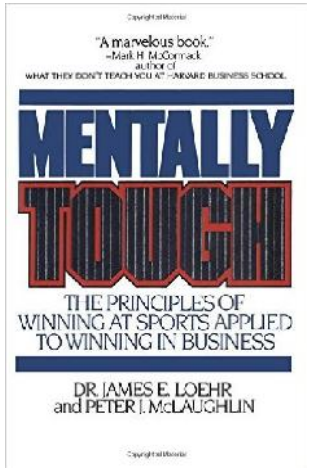
Selbstvertrauen, mentale Stärke

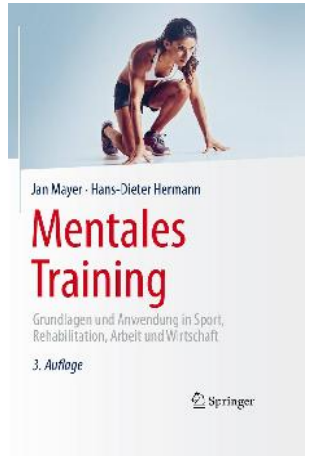
Stressbewältigung

Kommunikationstechniken

Lerntechniken und Verbesserung der Gedächtnisleistung

Kreativität



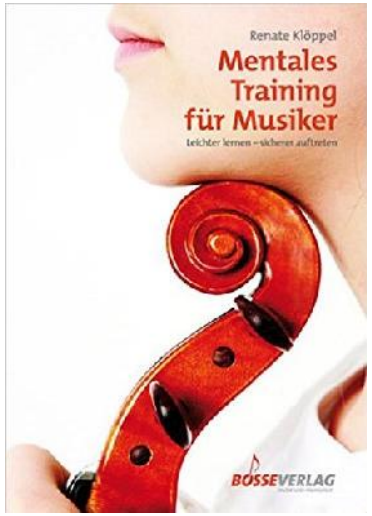


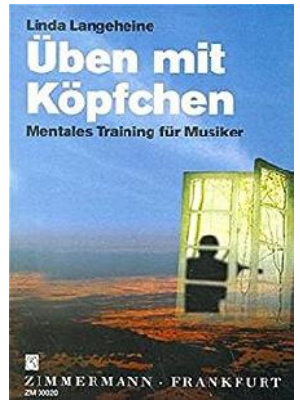
INNOVATE!
WORKSHOPS AND TRAININGS FOR INNOVATION AND CHANGE

# MENTALE TRAININGSTECHNIKEN IN DER MUSIK

**Mentales Training zur Verbesserung…**

- von Bewegungsprozessen bei Instrumentalisten
- der inneren Klangvorstellung
- von negativen Aspekten des Lampenfiebers
- der Entspannungsfähigkeit
- der Atemtätigkeit
- des Auswendiglernens von Musik mit und ohne Text
- der Konzentrationsfähigkeit





# MENTALE TRAININGSTECHNIKEN – ZENTRALE ZIELSETZUNG

**PEAK PERFORMANCE –**

**GUT SEIN, WENNS DRAUF ANKOMMT**

# HEIDELBERGER KOMPETENZTRAINING (HKT)

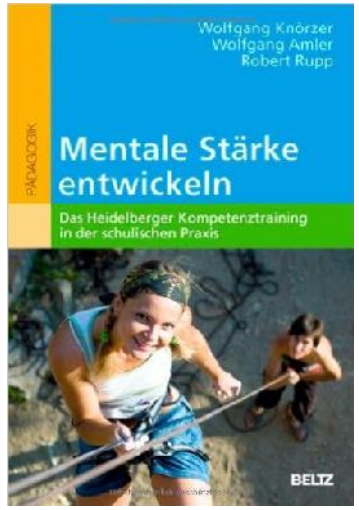
Mentaltrainingsprogramm zur Entwicklung mentaler Stärke

Wurde an der PH Heidelberg von Wolfgang Knörzer, Wolfgang Amler und Robert Rupp entwickelt.

Wird häufig im schulischen Kontext (Primar- und Sekundarstufe), aber auch im Sport, der Rehabilitation, in der Musik, in der Polizeiarbeit, etc. eingesetzt.

Es basiert auf den vier Säulen

1. Ziel erarbeiten
2. Konzentration
3. Stärken stärken
4. Die Zielintention abschirmen



# HANDLUNGSSTEUERUNGSMODELL (KUHL, 2001)

INNOVATE!
WORKSHOPS AND TRAININGS FOR INNOVATION AND CHANGE

| | IG<br>„Verstand“ | EG<br>„Emotionales Erfahrungsgedächtnis“ |
|---|---|---|
| Verarbeitungsebene | Bewusst | Unbewusst |
| Funktion | Denken | Fühlen |
| Code | Verbal | Somato-affektiv<br>(Somatische Marker) |
| Bewertung | Analytisch<br>„richtig/falsch“ | Ganzheitlich<br>„Mag ich/ mag ich nicht“ |
| Arbeitsgeschwindigkeit | **Langsam** | **Schnell** |
| Veränderungsgeschwindigkeit | **Schnell** | **langsam** |

# ÄSTHETISCHE PROZESSE – VERBINDUNG ZUM EXTENSIONSGEDÄCHTNIS?

**Phasen von ästhetischen Prozessen (Borg 2013)**

Ästhetische(s)…

Empfinden → Aufmerksamkeit wird erregt

Wirkung → das Erlebte wird zum Ausdruck gebracht,
„Ästhetische Wirkung drängt zur Darstellung“

Erfahrung → das eigene Erleben in ästhetischen Prozessen kann ausdifferenziert und reflektiert werden

# MOTTO -ZIELE

Im Wettkampf kämpfe ich wie ein Puma.

# MOTTO -ZIELE

In der Prüfung bin ich wie ein ruhiger klarer Bergsee.

# MENTALES TRAINING & ÄSTHETISCHE BILDUNG

INNOVATE!
WORKSHOPS AND TRAININGS FOR INNOVATION AND CHANGE

**Transfereffekt oder Conditio sine qua non?**

**Zugang zum EG durch Ästhetische Erfahrung** → **Peak Performance**

# MENTALES TRAINING & ÄSTHETISCHE BILDUNG

INNOVATE!
WORKSHOPS AND TRAININGS FOR INNOVATION AND CHANGE

**Realität…**

- 13-25% der Profimusiker leiden unter leistungsbeeinträchtigender Auftrittsangst (Spahn 2012 S.32, nach Steptoe 2005; Gembris u. Heye 2012)
- 60% der professionellen Sänger klagen über körperliche Beschwerden vor stimmlichen Belastungsphasen (Mathmann et.al 2011)
- Die Zahl der Sänger, die eine psychische Störung aufweisen liegt signifikant über dem Durchschnitt der Normalbevölkerung (Hannig 2004, Vaag, Bjorngard, Bjerkeset 2016)
- 72% der Gesangsabsolventen deutscher Musikhochschulen klagen über fehlende Fertigkeiten wie „Selbstsicherheit, soziale Kompetenz, Durchsetzungsvermögen und Fähigkeit zur Selbsteinschätzung“ (Gembris, Langner 2004)

# LIEDER

Adel Tawil

**Ich ging wie ein Ägypter** (Walk Like An Egyptian - The Bangles)
**Hab' mit Tauben geweint** (When Doves Cry - Prince)
War ein **Voodookind** (Voodoo Child - Jimi Hendrix)
**Wie ein rollender Stein** (Like A Rolling Stone - Bob Dylan)
**Im Dornenwald sang Maria** für mich (Maria durch ein Dornwald ging - Advents-Kirchenlied)
**Ich starb in deinen Armen** (Just Died in Your Arms Tonight - Cutting Crew)
**Bochum '84** (Bochum - Herbert Grönemeyer)
**Ich ließ die Sonne nie untergehen** (Don't Let The Sun Go Down On Me - Elton John)
In meiner **wundervollen Welt** (What A Wonderful World - Louis Armstrong)

**Refrain**

Und ich singe diese Lieder
**Tanz' mit Tränen in den Augen** (Dancing With Tears In My Eyes - Ultravox)
**Bowie war für'n Tag mein Held** (Heroes (Just For One Day) - David Bowie)
**Und EMF kann es nich' glauben** (Unbelievable - EMF)
Und ich steh' im **lila Regen** (Purple Rain - Prince)
Ich will ein **Feuerstarter** sein (Firestarter - Prodigy)
**Whitney wird mich immer lieben** (I Will Always Love You - Whitney Houston)
**Und Michael lässt mich nich' allein** (You Are Not Alone - Michael Jackson)

Ich war **willkommen im Dschungel** (Welcome To The Jungle - Guns' n' Roses)
Und **fremd im eigenen Land** (Fremd Im Eigenen Land - Advanced Chemestry)
Mein **persönlicher Jesus** (Personal Jesus - Depeche Mode)
Und **im Gehirn total krank** (Insane In The Brain - Cypress Hill)
Und ich frage mich,
**Wann werd' ich, werd' ich berühmt sein** (When I Will Be Famous - Bros)
So wie **Rio, mein König** für die Ewigkeit (König von Deutschland - Rio Reiser)
Ich war am **Ende der Straße** angelangt (End Of The Road - Boys II Men)
**War ein Verlierer, Baby,** doch dann (I'm A Loser Baby - Beck)
**Hielt ich ein Cover in der Hand, darauf ein Mönch, der in Flammen stand** (Killing In The Name Of - Rage Against The Machine)
**Kurt Cobain sagte mir, ich soll kommen wie ich bin** (Come As You Are – Nirvana)

Ich war **einer von fünf Jungs** (Gemeint ist die Band "The Boyz" in der Adel Mitglied war)
**"One Minute"** aus, dann war's vorbei (One Minute - The Boyz)
Ich sang nur noch für mich, für ‘ne unendlich lange Zeit
**Dann traf ich auf sie** (Gemeint ist Anette Humpe, seine "Ich + Ich"-Partnerin)
**Und sie erinnerte mich** (Du erinnerst mich an Liebe - Ich + Ich)
Wir waren Welten entfernt
Und doch **vom selben Stern** (Vom selben Stern - Ich + Ich)

# MENTALES TRAINING & ÄSTHETISCHE BILDUNG

INNOVATE!
WORKSHOPS AND TRAININGS FOR INNOVATION AND CHANGE

## Diskussion

- Wie können ästhetische Bildungsprozesse durch Elemente des Mentaltrainings ergänzt werden?
- Wo liegen die Trennlinien zwischen Mentalem Training und Ästhetischer Bildung?
- Inwiefern könnten kombinierte Projekte zwischen Mentaltraining und Ästhetischer Bildung den Methodenpool der resourcenorientierten Pädagogik bereichern? Welche gibt es bereits?
- Wie könnten diese auf ihre Wirkung hin untersucht werden?

# LITERATUR


Baisch-Zimmer, S., Petrich G.A. (2011). Kinder-Mentaltraining. Kinder für das Leben stärken. Weinheim: Beltz.

Borg, K. (2013). Ästhetische Bildung. Nifbe Themenheft Nr. 7. Niedersächsiches Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung

Dietrich, C., Krinninger, D., Schubert, V. (2013). Einführung in die Ästhetische Bildung. Weinheim und Basel: Beltz.

Eberspächer. H. (2011). Gut sein, wenn's drauf ankommt. München: Carl Hanser.

Gembris, H., Langner, D. (2004). Gesangsstudium – und was dann? Eine Langzeitstudie über Hochschulabsolventen. Oper und Tanz 04/2004. Online unter http://www.operundtanz.de/archiv/2004/04/kupo-studium.shtml Eingesehen am 17.7.2015.

Guilford, J.P. (1977). *Way beyond the IQ*. Creative Education Foundation.

Hannig, G. (2004). Psychische Störungen bei solistisch tätigen Opernsängern: Prävalenz, Selbsteinschätzung und Handlungsstrategien der Sänger. Dissertation Westfälische Wilhelms- Universität Münster. Online unter http://d-nb.info/974241334/34 Eingesehen am 29.3.2016.

Knörzer, W., Amler, W., Rupp, R. (2011). Mentale Stärke entwickeln. Das Heidelberger Kompetenztraining in der schulischen Praxis. Heidelberg: Springer.

Klöppel, R. 2013. Mentales Training für Musiker. Kassel: Bosse.

Kuhl, J. (2001). Motivation und Persönlichkeit. Interaktionen psychischer Systeme. Göttingen: Hogrefe.

Kuhl, J., Martens, J.-U. (2011). Die Kunst der Selbstmotivierung. Neue Erkenntnisse der Motivationsforschung praktisch nutzen. Stuttgart: Kohlhammer.

Loehr, J.E. (2006). Die neue mentale Stärke. München: BLV.

Langeheine, L.(2011). Üben mit Köpfchen. Mentales Training für Musiker. Frankfurt a. M.: Zimmermann.

Mathmann, P. Deusen, D, Matulat, P, am Zennhof-Dinnesen, A. (2011). Untersuchung zur Häufigkeit von Beschwerden professioneller Sänger vor stimmlichen Belastungsphasen. 28. Wissenschaftliche Jahrestagung der Gesellschaft für Phoniatrie und Pädaudiologie. Doi:10.3205/11dgpp27. Online unter http://www.egms.de/static/en/meetings/dgpp2011/11dgpp27.shtml eingesehen am 16.7.2015

Mayer, J., Hermann, H.-D. (2011). Mentales Training. Heidelberg: Springer.

Spahn, C. (2012). Lampenfieber. Handbuch für den erfolgreichen Auftritt. Leipzig Henschel.

Storch, M., Krause, F. (2014). Selbstmanagement-ressourcenorientiert. Grundlagen und Trainingsmanual für die Arbeit mit dem Zürcher Ressourcen Modell (ZRM). Bern: Huber.

SILKE SCHWARZ
COACHING UND TRAINING

KiMuTH
KinderMusikTheater Heidelberg

INNOVATE!
YOUR PARTNER FOR INNOVATION AND CHANGE

Kontakt:
Hermann-Löns-Weg 52
69118 Heidelberg
kontakt@silkeschwarz.de
www.silkeschwarz.de
Fon. +49 (0)163 / 42 88 394

STAATLICH ANERKANNTE HOCHSCHULE

# KÜNSTLERISCH-ÄSTHETISCHE FORSCHUNG IN LEHRE UND PRAXIS

## Petra Paula Marquardt/ Impulsvortrag bei der BAKÄM-Jahrestagung in Heidelberg 2017

Quelle der Fotos**:** Ästhetische Forschung von Studierenden zum Thema „Zuhause Kinderheim“ (Kinder kommen in häufig in die Notaufnahme mit nicht mehr als ein paar Sachen in einer schnell gepackte Plastiktüte) Entstanden 2016, SRH- Heidelberg, Bachelor Soziale Arbeit

SRH HOCHSCHULE HEIDELBERG
Intelligence in Learning

# KÜNSTLERISCH-ÄSTHETISCHE FORSCHUNG

STAATLICH ANERKANNTE HOCHSCHULE

**Künstlerisch-ästhetische Forschung (Artistic research**) unter diesem Begriff formiert sich seit Anfang unseres 21. Jahrhunderts ein international geführter Diskurs, der **Kunst als Forschung** begreift.

**Kunst und künstlerische Praxis erzeugt originäres Wissen und Erkenntnisgewinn,** analog zu den etablierten Wissenschaften.

# KÜNSTLERISCH-ÄSTHETISCHE FORSCHUNG

STAATLICH ANERKANNTE HOCHSCHULE

**Mit dem Begriff „künstlerisch-ästhetische Forschung“ wird eine Entwicklung explizit gemacht,** die bei der künstlerischen Avantgarde zu Beginn des 20. Jahrhunderts, über die Kunstbewegungen der 60er und 70er Jahre, u.a. in Formation mit dem erweiterten Kunstbegriff ihren Ausgang nahm.

**Mit dieser Inanspruchnahme gleichfalls „Wissen-zu-schaffen“** scheint eine Kollision mit den etablierten Wissenschaften vorprogrammiert, die für sich „dieses Geschäft“ seit Begin der Moderne in Anspruch nehmen. (Prinzipien von Wiederholbarkeit, Übertragbarkeit und Abstraktion **<=>** Subjektivität, Vieldeutigkeit künstlerischer Forschung)

# KÜNSTLERISCH-ÄSTHETISCHE FORSCHUNG

STAATLICH ANERKANNTE HOCHSCHULE

**In vormoderner Zeit waren Kunst und Leben, Kunst, die Wissenschaften, Glauben und Moral** z.B. in den mittelalterlichen Klosterschulen noch sehr nah und selbstverständlich miteinander verflochten.

**Findet also in der beschriebenen Entwicklung das disziplinär Getrennte**, das Ästhetische, Erkenntnistheoretische und Ethische wieder zusammen, um gemeinsam die großen Fragen unserer Zeit zu bearbeiten?

# KÜNSTLERISCH-ÄSTHETISCHE FORSCHUNG

STAATLICH ANERKANNTE HOCHSCHULE

**Müssen Grabenkämpfe zwischen** den etablierten Wissenschaften und ihrer Auffassung von Forschung und den Vertreter/innen künstlerisch-ästhetischer Forschung geführt werden?

**Seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts stellt eine kritische Selbstreflexion der Wissenschaften fest:**

*Wissenschaftliche Ergebnisproduktion ist keineswegs allein das Ergebnis selbsttransparenter, objektivierbarer Verfahrensweisen. Sie ist wie künstlerische Praxis durch Intuition und Kreativität oder Praktiken des Experimentierens und des impliziten Wissens geprägt.*

# KÜNSTLERISCH-ÄSTHETISCHE FORSCHUNG

STAATLICH ANERKANNTE HOCHSCHULE

**Mögliche Ausgangsbasis für ein gemeinsames Verständnis von Forschung, das zu diskutieren wäre:**

*„Forschung und experimentelle Entwicklung (FuE) ist die systematische, schöpferische Arbeit zur Erweiterung des vorhandenen Wissens, einschließlich des Wissens über den Menschen, die Kultur und die Gesellschaft, sowie die Verwendung dieses Wissens mit dem Ziel, neue Anwendungsmöglichkeiten zu finden“.*

Quelle: Glossar des Bundesminisiterium für Bildung und Forschung unter http://www.datenportal.bmbf.de/portal/de/glosearch.html

# KÜNSTLERISCH-ÄSTHETISCHE FORSCHUNG

STAATLICH ANERKANNTE HOCHSCHULE

## Künstlerisch-ästhetische Forschung:

- **transdisziplinär**, initiiert neue Formen der Kollaboration zwischen Bereichen in Kunst, Wissenschaft und Gesellschaft, die bislang kaum in Verbindung miteinander standen.
- **nutzt ein weites Spektrum an Forschungsweisen** (Recherche, Experiment, Intervention, Selbstversuche, Autoethnographie, Reenactment etc.).
- **Subjektivität,** der subjektive Blick, das subjektive Forschungsinteresse als Ausgangspunkt (Eine Frage haben/etwas fragwürdig finden, das Staunen-Können als Ausgangspunkt aller Forschung ).

# KÜNSTLERISCH-ÄSTHETISCHE FORSCHUNG

STAATLICH ANERKANNTE HOCHSCHULE

## Künstlerisch-ästhetische Forschung:

- **Die Präsentation,** das Erfahrbarmachen, Aktualisieren, Aufführen, Ausstellen **als Teil des Forschungsprozesses**, der damit seinen vorläufigen Abschluss findet und zugleich über sich hinaus weist.
- **Große Flexibilität und Resonanzfähigkeit in der Reaktion auf aktuelle gesellschaftliche Problemstellungen**, Fähigkeit sich mit vielgestaltigen Versuchsanordnungen und Experimentierräumen darauf einzulassen.
- **Körperlichkeit, Leiblichkeit, Materialität, Situations-bezogenheit** , **Performativität des Wissens** in den methodischen Zugängen.

# KÜNSTLERISCH-ÄSTHETISCHE FORSCHUNG

STAATLICH ANERKANNTE HOCHSCHULE

Künstlerisch-ästhetische Forschung erweist sich als sehr anschlussfähig an die Lehre, Praxis und Forschung in der Pädagogik und Sozialen Arbeit

➔ Auftakt zu unserem kollegialen Austausch!

# KÜNSTLERISCH-ÄSTHETISCHE FORSCHUNG

STAATLICH ANERKANNTE HOCHSCHULE

**Diskussion über ein mögliche konzeptionelle Ausgangsbasis?!-**

**das Konzept der Ästhetischen Forschung von Helga Kämpf-Jansen** (1939-2011), einer deutschen Pädagogin, Wissenschaftlerin und Künstlerin die **fünf Phasen der Ästhetischen Forschung formuliert**:

1. **Thema und Fragen finden**
2. **Forschen, sammeln und erfahren**
3. **Material für Präsentation aufbereiten**
4. **Präsentieren**
5. **Reflektieren**

## Phase 2- Thema und Fragen finden

***Eine Frage haben***

*Etwas entdecken, erforschen, erfahren und für andere sichtbar machen wollen Ästhetische Forschung bedarf - wie alle Forschungen - einer Frage, eines persönlichen Interesses, einer Idee oder eines speziellen Wunsches. Sie sind Motor und Motivation, etwas für sich zu erarbeiten, um es auch für andere sichtbar und erfahrbar zu machen.*

***Alles kann Gegenstand und Anlass ästhetischer Forschung sein***

*Am Anfang kann eine Frage stehen, ein Gedanke, eine Befindlichkeit; ein Gegenstand, eine Pflanze, ein Tier; ein Phänomen, ein künstlerisches Werk, eine Person - fiktiv oder authentisch, ein literarischer Text, ein Begriff, ein Sprichwort u.a.m.*

Kämpf-Jansen (2000). 15 Thesen zur Ästhetisch Forschung. Siehe auch unter: http://www.kulturforscher.de/fileadmin/system/dokumente/service/infomaterial/15_Thesen_K%E4mpf-Jansen.pdf

STAATLICH ANERKANNTE HOCHSCHULE

# 2. PHASE - Forschen, sammeln und erfahren

STAATLICH ANERKANNTE HOCHSCHULE

## KÄMPF-JANSEN: ÄSTHETISCHE FORSCHUNG

## Phase 2- Forschen, sammeln und erfahren

**Mögliche Orte der Forschung:**
Theater, Museum, Galerie, Kino, Filmstudio, Atelier,Werkstatt, Tanzstudio, Internet, Kirche, Moschee, Synagoge, Gedenkstatte, Denkmal, Schloss, Archive, Ruinen, Stadtteil, Straße, Bus, U-Bahn, Tiefgarage, Einkaufszentrum, Baumärkte, Secondhand Läden, Behörden, Krankenhaus, Zoo, Restaurants, Sportarena, Park, Friedhof, Wald, Weinberg, Fitness Center, Jugendzentren, Kindergarten, Informelle Treffpunkte, Fabrikgebäude, Brachgelände, Spielplätze, Flohmärkte, Keller, Dachboden, Kinderzimmer, Diskotheken, Festivals, Bibliothek, Privates Umfeld, Familie, Freunde, Nachbarschaft…

STAATLICH ANERKANNTE HOCHSCHULE

## KÄMPF-JANSEN: ÄSTHETISCHE FORSCHUNG

## Phase 2- Forschen, sammeln und erfahren

**Alltag und Lebenswelt:**

- Alltagserfahrung im Bezug auf das Thema.
- Alltägliches aus einer anderen Perspektive betrachten (nach Ritualen, Handlungsmustern fanden)
- Expeditionen durchführen, Fundstücke sammeln (finden wir in der Stadt, in der Natur, am Fluss etc. Hinweise auf das Thema?).
- Alltagsdinge und Materialien neu betrachten, sortieren, ordnen, arrangieren, zweckentfremden.
- Eigene Gedanken und Assoziationen im Alltag formulieren.
- Persönliche Biografie einbeziehen.

STAATLICH ANERKANNTE HOCHSCHULE

## Phase 2- Forschen, sammeln und erfahren

**Wissenschaft**

- Sozialwissenschaftliche Methoden: Experteninterviews, Beobachtung,
  Fragebogen, Recherchen im Archiv, im Internet, in der Bibliothek, Auswertung von Statistiken und Sichtung von Ergebnissen der Forschung zum Thema und den Fragestellungen.
- Naturwissenschaftliche Methoden: chemische, optische, biologische, physikalische Experimente.
- Psychologische Methoden: Systematische Beobachtungen, Versuchsanordnungen, Verhaltensexperimente.
- Kolloquien, Gesprächskreise, Diskussionsrunden und Ergebnis- und Verlaufsprotokolle.
- Formen der Dokumentation, Systematisierung und Archivierung.

STAATLICH ANERKANNTE HOCHSCHULE

## KÄMPF-JANSEN: ÄSTHETISCHE FORSCHUNG

## Phase 2- Forschen, sammeln und erfahren

**Kunst**

- Rezeption von zeitgenössischer und historischer Kunst, die sich mit dem jeweiligen Thema auseinandersetzt.
- Filme und filmische Fragmente im Internet, Fotos und Bilder.
- Rezeption von klassischer und moderner Musik.
- Rezeption von klassischer Literatur, Gedichte, Kinder- und Jugendliteratur, Comics, Zeitungen und Zeitschriften etc., mit Bezug zum Thema.
- Besuch von Museen, Galerien, Kinos, Theatern.
- Fachlicher Input von Expertinnen und Experten.

STAATLICH ANERKANNTE HOCHSCHULE

## Phase 2- Forschen, sammeln und erfahren

**Ästhetische Praxis (Wahrnehmung und Gestaltung)**

Die Produkte, die hier entstehen, können, müssen aber nicht in der Präsentation Verwendung finden.

- Musik-, Geräusch- und Klangfragmente sammeln und sortieren.
- Hörlandkarten, Skizzen anfertigen.
- Gerüche sammeln und archivieren.
- Spannende Objekte und unterschiedliche (Alltags-)Materialien sammeln, ordnen und kategorisieren z.B. nach Oberflächenbeschaffenheit. Besuch im Baumarkt, 1 Euroladen, Schrottplatz, etc.
- Alltagsgegenstände verfremden und zweckentfremden z.B. durch Auseinandernehmen, Verpacken.
- Collagen, Frottagen, Assemblagen (Collagen mit räumlicher Ausdehnung) erstellen.

STAATLICH ANERKANNTE HOCHSCHULE

## Phase 2- Forschen, sammeln und erfahren

- Gedichte, Liedtexte zu bekannten oder neuen Melodien schreiben.
- Orte, Situationen, Handlungen mit Fotos oder per Video dokumentieren.
- Erdachte Situationen, Posen inszenieren und fotografieren.
- Fotos per digitaler Bildbearbeitung unterschiedlich verändern.
- Filmfragmente sammeln und mit eigenen Aufnahmen zu einer filmischen Collage montieren.
- Eine Homepage, einen Block, ein Profil im Netz entwickeln, mit anderen Seiten verlinken und mit nicht medialen Orten in Konstellation setzen.
- Mit Bewegungen und körperlichen Ausdrucksformen experimentieren und eine Choreographie entwickeln.
- Geschichten, Personen, Biographien, Ereignisse erfinden und behaupten

# ÄSTHETISCHE FORSCHUNG

## 3. PHASE: Material für Präsentation aufbereiten

***„Kunst darf lügen - zugunsten einer anderen Wahrheit Im Rahmen ästhetischer Forschung ist die Spannbreite zwischen Authentizität und Fiktion, zwischen Schein und Sein, zwischen Dokument und verfremdender Transformation von medialen Bildern und alltäglichen Dingen nicht auslotbar. Im Verdichten, Verändern, Verformen z.B. wahrnehmbarer Gegebenheiten alltäglicher Erfahrung mit den Mitteln der Kunst entsteht eine andere Form der Wahrheit, die subjektiv ist und zugleich allgemein und somit Spiegel ästhetischer und geistiger Strömungen der Zeit.“*** *(Kämpf-Jansen, 15 –Thesen)*

## Phase 3 - Material für Präsentation aufbereiten

- **Ästhetisch Forschung ist „Work in Progress“ auch zum Zeitpunkt der Präsentation.** Arbeiten, die gezeigt werden, weisen über sich hinaus, zeigen mögliche andere Perspektiven und weiteren Forschungsbedarf.

- **Anstatt plakative Antworten zu geben, werden in der Präsentation neue Fragen formuliert,** die die Betrachter zur eigenen Beschäftigung anregen sollen. Anstatt  Botschaften mit eindeutiger Moral, werden die in der Beschäftigung mit dem Thema auftauchenden Widersprüche dargestellt.

STAATLICH ANERKANNTE HOCHSCHULE

## 3 PHASE - Material für Präsentation aufbereiten

**Präsentationen im Rahmen Ästhetischer Forschung arbeiten mit Strategien der zeitgenössischen Kunst:**

- **Mit der Spannung zwischen „Zeigen und Verbergen“** (Dinge werden offen gezeigt, andere sind verborgen, können eventuell von den Betrachter selbst in Schubladen, hinter einem Vorhang etc. entdeckt werden).
- **Mit „Displacement“** (Verschiebung, Verlagerung, Verrückung von Symbolen, Zeichen, Alltagsgegenständen aus ihrem gewohnten in einen neuen Bedeutungskontext; „Das ist verrück!“ im doppelten Wortsinn).
- **Mit multimedialen und interaktiven Installationen** (verschiedene Kunstformen, Materialien, Medien werden kombiniert, die Betrachter werden aktiv miteinbezogen, tragen selbst zum wachsenden Erkenntnisgewinn bei).

## KÄMPF-JANSEN: ÄSTHETISCHE FORSCHUNG

STAATLICH ANERKANNTE HOCHSCHULE

## 3 PHASE - Material für Präsentation aufbereiten

- **„Dekonstruktion“** (die ursprüngliche Gestalt eines Kunstwerks, der Zusammenhang, die Funktion eines Objekts, eines Gegenstands wird auseinandergenommen, zerstört (dekonstruiert) und anschließend wieder neu zusammengesetzt (konstruiert). Häufig bleiben Brüche, Fragmente, Widersprüche erhalten).
- **Akkumulation, Verdichtung im Raum** (Objekte werden nicht vereinzelt, sondern verdichtet, sortiert, zu Haufen aufgeschüttet etc. im Raum präsentiert.
- **Konstellationen auf mehreren Ebenen im Raum,** zwischen **Räumen und Orten werden hergestellt.** (Objekte werden nicht flächig, sondern auf allen Ebene im Raum präsentiert, gespannt, gehängt etc. Und Räume werden mit entfernten Räumen in Bezug gesetzt oder erfahren Erweiterung in virtuelle Räume.

# KÄMPF-JANSEN: ÄSTHETISCHE FORSCHUNG

## Phase 5 Reflektieren

Für die Reflexion haben sich in der Lehre das begleitende Führen von „Forschungstagebüchern“ bzw. „Forschungs-Portfolios“ bewährt oder im Anschluss an die Präsentation, eine schriftliche Reflexion in Orientierung an Leitfragen.

## KÄMPF-JANSEN: ÄSTHETISCHE FORSCHUNG

STAATLICH ANERKANNTE HOCHSCHULE

**Eigene Erfahrung mit dem Konzept der Ästhetischen Forschung in der Lehre:**

- Das Konzept von Helga Kämpf-Jansen hat sich in der Lehre bewehrt und ermöglicht ein gutes Anknüpfen an die Themen- und Problemstellungen der Sozialen Arbeit und Kindheitspädagogik.

- Studierende wählen nach persönlichem Interesse ein Thema aus dem Studium aus, formulieren Forschungsfragen und orientieren sich im Prozess an den Forschungsphasen und Forschungsfeldern.

- Durch die interdisziplinäre Verbindung von Alltag, Kunst, Wissenschaft und ästhetische Praxis gelingt am Ende die Aufbereitung zu einer künstlerisch-ästhetischen Präsentation, die auch den Prozess der Entstehung wertschätzend berücksichtigt.

## KÄMPF-JANSEN: ÄSTHETISCHE FORSCHUNG

STAATLICH ANERKANNTE HOCHSCHULE

- Das Konzept ermöglicht einen hohen Grad an Freiheit und selbstgesteuertem Handeln. Die Studierenden können am Wissen und den Erfahrungen aus ihrer persönlichen Biografie und ihrem bisherigen Studium sehr gut anknüpfen.

- Die Auseinandersetzung mit Kunst und künstlerischen Strategien, die faszinieren, irritieren, provozieren, wird nicht losgelöst und fremd, sondern als stimmig im selbstgewählten Sinnzusammenhang des Themas und im Kontext des Studiums erlebt.

Welche Erfahrungen bringt Ihr/ Sie mit diesem oder anderen konzeptionellen Ansätzen ästhetisch-künstlerischer Praxis mit?

# ÄSTHETISCHE FORSCHUNG

STAATLICH ANERKANNTE HOCHSCHULE

**Literaturhinweise und Recherchequellen:**


Badura, J. u.a. (Hrsg.) (2015). Künstlerische Forschung. Ein Handbuch. Diaphanes: Zürich-Berlin.

Blohm, M. (Hrsg.)(2000). Leerstellen. Perspektiven für ästhetisches Lernen in Schule und Hochschule. Köln: Salon-Verlag.

Kämf-Jansen, H.(2000). 15 Thesen zur Ästhetischen Forschung. In Blohm, Manfred/ Christine Heil/ Maria Peters/ Andrea Sabisch/ Fritz Seydel: Über Ästhetische Forschung. Lektüre zu Texten von Helga Kämpf-Jansen. München: kopaed, 2006, S. 33-37.

Kämf-Jansen, H.(2002). Ästhetische Forschung. Wege durch Alltag, Kunst und Wissenschaft. Köln: Salon-Verlag

Kultur.Forscher! Kinder und Jugendliche auf Entdeckungsreise. http://www.kultur-forscher.de/materialien/aesthetische-forschung.html

Peters, S. (Hrsg.) (2013). Das Forschen aller. Artistic Research als Wissensproduktion zwischen Kunst, Wissenschaft und Gesellschaft. Transcrip: Bielefeld.

# Kurzvortrag Prof. Dr. Wolfgang Krieger, Hochschule Ludwigshafen am Rhein am 17.02.2017

## Anlässlich der BAKÄM-Jahrestagung an der SRH in Heidelberg

## „Ästhetische Forschung" – Anwendung des Konzepts in Lehre und Forschung im Studiengang Soziale Arbeit (Bachelor und Master)

(Entwurf in Stichworten)

*Konzeptionelle Grundlage:*
Helga Kämpf-Jansen: Ästhetische Forschung. Wege durch Alltag, Kunst und Wissenschaft. 3. Aufl. Köln: Salon-verlag 2001.
Manfred Blohm u.a. (Hrsg.): Über Ästhetische Forschung. Lektüre zu Texten von Helga Kämpf-Jansen. München: kopaed 2006.

1. Ästhetische Forschung entzündet sich am Gegenstand, am konkreten Objekt – wie ist ihr Verhältnis zum Gegenstand?
    a. Den Gegenstand als Erfahrungsobjekt (empirisch) und zugleich als symbolischer Indikator für eine Problemlage erfassend. (*Beispiel* Plastiktaschen und Fahrrad von Obdachlosen)
    b. Den Gegenstand durchdringend, ihn wendend, in neue Kontexte stellend, in seiner ikonischen, plastischen, symbolischen und enaktiven Vielfalt erkennend bzw. konstuierend, ihn vergleichend (durch Sammel, in Übersicht bringen, Gegenüberstellen)
    c. Den Gegenstand transzendierend, ihn verwandelnd, als Analogie, Metapher transferierend, auf eine Struktur hin abstrahierend
    d. Den Gegenstand zurücklassend zu etwas Anderem hin, die Spur dieses Weges verfolgend (reflexiv), sich forttreiben lassend, hingebend, dem Widerfahrnis öffnend (flow-Erlebnis, divergentes Denken etc.)
2. Welche Funktionen erfüllt Ästhetische Forschung im Forschungskontext?
    a. Als eigenständige Forschungsmethode (umstritten je nach Wissenschaftsverständnis)
    b. Als Mittel, den Gegenstand „aufzubrechen", zu zeigen: Somit wird ÄF dem wissenschaftlichen Prozess vorgeschaltet, quasi zur Aufbereitung der Materie
3. Anwendung der ästhetischen Forschung in der forschenden Praxis von Studierenden
    a. Als Mittel im Dienste wissenschaftlicher Forschung; ÄF ist…
        i. Ausgehend von einer Forschungsfrage, die vorweg zu präzisieren ist
        ii. Explorativ im Sinne der vielfältigen Erschließung des Gegenstandes

   iii. Dokumentativ den Forschungsprozess begleitend (Tagebuch, Portfolio etc.)
   iv. Reflexiv, sie fragt nach den Gründen des eigenen Vorgehens, der Wirkung der Veränderungen auf den Prozess und auf die Sicht des Gegenstandes wie auf die mögliche Neufassung der Forschungsfrage
   v. Progressiv, denn sie schafft einen Zuwachs an Perspektiven auf den Gegenstand und seinen Kontext
   vi. Provozierend, indem sie mittels des Neuen kommunikative Anlässe hervorbringt bei den Rezipienten oder bei Interviews mit Betroffenen oder Experten
   vii. Ordnungsbildend uns systematisierend (durch Übersichten, Kartographie, Entgegensetzung, Vergleiche) – auch in ungewöhnlichen Ordnungen
   viii. Dekonstruktiv, indem sie den gewöhnlichen Begriff des Gegenstandes zerstört, gewohnte Ordnungen aufhebt, Kontexte variiert, den Gegenstand deplatziert (Displacement)

b. Als Medium des Verstehens, der Rekonstruktion von Lebenswelten
   i. ÄF kann entweder eingesetzt werden, um dokumentarisches Material zu unterschiedlichen Erlebens- und Sichtweisen von Problemlagen einer Klientel zu bearbeiten und so Diversität von Problemsichten, Ressourcenbewusstsein, Aspirationen etc. zu erfassen
   ii. Oder eingesetzt werden, um mit der Klientel gemeinsam Gegenstände zu bearbeiten (angeleitete ästhetische Forschung); der Forschende lernt die Gegenstände aus der Sicht der Klientel zu sehen (Lebensweltorientierung) – *Beispiel* „die Bettstatt“, Projekt zur Wahrnehmung und Bewertung von Schlafgelegenheiten von Obdachlosen (Fotomaterial, Geräuschdokumentation, Interviews mit Obdachlosen über Schlafen, auch Gruppeninterviews, Erhebung von Wunschvorstellung zum idealen Schlafplatz etc.)
   iii. Die aus solchen Interventionen entstandenen Ergebnisse lassen sich dokumentarisch erfassen und in einen Forschungsprozess, der selbst nicht mehr ästhetische Forschung (sondern qualitative oder quantitative Forschung) ist, einbringen.

c. Als Medium der Intervention
   i. Mit Mitteln der ÄF mit KlientInnen werden Gewohnheiten und Routinen der Lebensführung aufgebrochen, wird die Bereitschaft gefördert, mit Alternativen zu experimentieren, die bisherigen Lösungen und Bewältigungsstrategien zum Gegenstand von Kommunikation zu machen (Empowerment?)
   ii. ÄF ermöglicht ein Distanz Gewinnen gegenüber festgefahrenen Erlebnisweisen und Erwartungen, lässt die „Lage anders sehen“; sie ist in diesem Sinne „therapeutisch“

iii. ÄF konfrontiert mit den Fixierungen der eigenen Person, mit der eigenen Entwicklungsgeschichte, mit der Bedeutsamkeit von Kontinuität und von Brüchen im eigenen Leben; sie erlaubt, die eigene Lebensgeschichte anders zu erzählen, sie alternativ zu entwerfen (Biographiearbeit als „Dichtung und Wahrheit“)
iv. Die aus solchen Interventionen entstandenen Ergebnisse lassen sich dokumentarisch erfassen und in einen Forschungsprozess, der selbst nicht mehr ästhetische Forschung (sondern qualitative oder quantitative Forschung) ist, einbringen.

4. Zur Frage der Wissenschaftlichkeit von ästhetischer Forschung als Methode
   a. ÄF schließt vielfältig an Standards der „traditionellen“ Forschungsmethodik an (siehe Thema 1).
   b. Sie geht ebenfalls von einer vorweg festzulegenden Forschungsfrage aus, die zumindest mit der Bestimmung des Gegenstandes konkret wird.
   c. Auch die Wahl von ÄF als Forschungsmethode muss begründet werden und ihr Proprium muss als maßgeblich für die Entscheidung zu ÄF qualifiziert werden.
   d. Der Anspruch von ÄF als hermeneutische Methode muss begründet werden. Im Konzept von Kämpf-Jansen besteht allenfalls ein auto-hermeneutischer, selbstreflektorischer Anspruch; die Potenziale der ÄF als Medium des Fremdverstehens müssen erst entwickelt werden bzw. auf indirekte Weise durch die Hinzunahme anderer Methoden ermöglicht werden
   e. Der Ausgang der ÄF wie auch der Entwicklungsprozess sind entschieden subjektiv, individuell, gefühlsorientiert, ja sogar körperorientiert; ÄF steht damit im Gegensatz zu einem konventionellen Wissenschaftsverständnis, das im Ideal von intersubjektiv nachvollziehbaren Problembegriffen und weitestmöglich konsensuell gesicherten Vorgehensweisen ausgeht.
   f. Wissenschaftliche Forschung unterwirft sich rationaler Logik des Schlussfolgerns. ÄF entzieht sich diesem Anspruch, offen bleibt, ob sie sich alternativ einer formulierbaren „ästhetischen Logik“ unterwirft. (Ansätze hierzu etwa beim Begriff der „ästhetischen Erfahrung“.)
   g. Generalisierbarkeit von Aussagen ist das erklärte Ziel von Wissenschaft, in welcher Weise auch immer Generalisierbarkeit begründet wird. ÄF hat diesen Anspruch gerade nicht.
   h. Wenn ÄF etwas Generalisierbares hervorbringen soll, so kann sie das allenfalls posthoc, i.e. nach dem ästhetischen Forschungsprozess, durch eine neuerliche analytische Reflexionsleistung erreichen. Sie kann damit in jedem kein nomothetisches Wissen generieren, sondern allenfalls idiographisches Wissen.
   i. Der Wert von ÄF lässt sich nicht an der Verwendbarkeit ihrer Ergebnisse für praktische Zwecke, nicht an der produktiven Wirkung auf andere und auch

nicht an der Schlüssigkeit ihres Vorgehens ermessen (allenfalls der Methodentreue zum Konzept der ästhetischen Forschung). Er ist vielmehr ein als solcher intersubjektiv nicht vermittelbarer „Selbstbildungswert“, der nur durch den Ausdruck einer selbstreflexiven Beschreibung des Bildungszuwachses, der „inneren Kämpfe“ und der „inneren Produktivität“ eingeschätzt werden kann.

# Anlage 1: Masterstudiengang Soziale Arbeit (MASA): Modulhandbuch

**Modul MASA 1: Forschung und Theoriebildung in der Sozialen Arbeit**

| Kennnummer: MASA 1 | Dauer: 1 Semester<br>Lage: 1. Semester | Studentische Arbeitsleistung (workload): 300h;<br>Kontaktzeit: 104h; Selbststudium: 196h | | Kreditpunkte: 10 cp |
|---|---|---|---|---|
| **Lehrveranstaltungen:** | | **Kontaktzeit:** | **Selbststudium:** | **Kreditpunkte:** |
| a) *Einführung in den Studiengang* (1. Semester) | | a) 2 SWS / 26h | a) 34h | a) 2cp |
| b) *Forschung und Theoriebildung* (1. Semester) | | b) 2 SWS / 26h | b) 64h | b) 3cp |
| c) *Theoriebildungen in der Sozialen Arbeit* (1. Semester) | | c) 4 SWS / 52h | c) 98h | c) 5cp |

| Pflichtmodul: X | Wahlpflichtmodul: | Wahlmodul: |
|---|---|---|
| Lehrformen: | a) Seminar<br>b) Seminar<br>c) Seminar | |
| Gruppengröße: | a) 1 Gruppe á 30 Studierende<br>b) 1 Gruppe á 30 Studierende<br>c) 1 Gruppe á 30 Studierende | |
| Inhalte: | Soziale Arbeit findet sich in einer gesellschaftlichen Situation wieder, die durch schnelle und einschneidende Veränderungen geprägt ist und Reflexivität oftmals erschwert. Modul MASA 1 nimmt zu Beginn des Masterstudiengangs das gesamte Feld Sozialer Arbeit mit seinen unterschiedlichen Facetten in der Theoriebildung und der empirischen Forschung in den Blick. Es zeigt die jeweils zugrunde liegenden ethischen, normativen und kritischen Dimensionen und ihre historische Fundierung auf. Der Masterstudiengang Soziale Arbeit fokussiert in diesem einführenden Modul offene Fragen, den Stand reflexiven und wissenschaftlichen Arbeitens und Herausforderungen für Weiterentwicklung im Feld der Sozialen Arbeit.<br><br>*Im Einzelnen stehen folgende Inhalte im Zentrum des Moduls:*<br>• Aufbau und Zielsetzungen des Studienganges<br>• Wissenschaftliche und fachdisziplinäre Grundlagen von Forschung und Theoriebildung in der Sozialen Arbeit<br>• Epistemologische und methodologische Grundlagen der Sozialforschung<br>• Theorietraditionen Sozialer Arbeit und deren Denkstandorte<br>• Kristallisationspunkte und Probleme der Theoriebildung in der Sozialen Arbeit | |

| | |
|---|---|
| **Kompetenzen:** | Die Studierenden sind über die formale wie inhaltliche Organisation des Studiums informiert.<br><br>Die Studierenden kennen unterschiedliche Theorietraditionen Sozialer Arbeit. Sie sind in der Lage, deren Denkstandorte einzuordnen, zu vergleichen und kritisch zu *reflektieren*.<br><br>Sie verfügen über ein umfassendes Verständnis der wissenschaftlichen Grundlagen der Sozialen Arbeit im Bereich ihrer Forschung und Theoriebildung.<br>Sie haben einen Einblick über die aktuelle nationale und internationale Forschung und Forschungsentwicklung in der Sozialen Arbeit erhalten.<br><br>Studierende haben insbesondere die Fähigkeit erworben, sich eigenständig die aktuelle wissenschaftliche Diskussion anzueignen und zu prüfen, wie weit diese zur Beschreibung und Analyse konkreter sozialer Sachverhalte hilfreich ist. Die Studierenden haben dabei eine kritische Analysekompetenz entwickelt und besitzen die Fähigkeit, ethische bzw. normative Dimensionen von Forschung und Theoriebildung zu erkennen und zu reflektieren. |
| **Verwendbarkeit des Moduls:** | Master-Studiengang Soziale Arbeit |
| **Teilnahmevoraussetzungen:** | Zulassung zum Studiengang |
| **Prüfungsformen:** | Studienbegleitende schriftliche Ausarbeitungen (Schriftliche Prüfung) / Studienleistung (modulbezogen) |
| **Voraussetzungen für die Vergabe von CP:** | Bestandene Modulprüfung |
| **Stellenwert der Note in der Endnote:** | Die Note der Modulprüfung (Studienleistung) fließt nicht in die Endnote ein. |
| **Häufigkeit des Angebots:** | Jährlich |
| **Modulbeauftragte/r:** | Prof. Dr. Peter Rahn |

**Modul MASA 2: Angewandte Praxisforschung**

| Kennnummer: MASA 2 | Dauer: 2 Semester<br>Lage: 1.-2. Semester | Studentische Arbeitsleistung (workload): 660h;<br>Kontaktzeit: 91h; Selbststudium: 569h | | Kreditpunkte: 22 cp |
|---|---|---|---|---|
| **Lehrveranstaltungen:** | | **Kontaktzeit:** | **Selbststudium:** | **Kreditpunkte:** |
| a) *Projektforschung* (1. und 2. Semester) | | a) 4 SWS / 52h | a) 428h | a) 16cp |
| b) *Methodenwerkstatt I - Erhebung* (1. Semester) | | b) 1 SWS / 13h | b) 47h | b) 2cp |
| c) *Methodenwerkstatt II - Auswertung* (2. Semester) | | c) 1 SWS / 13h | c) 47h | c) 2cp |
| d) *Methodenwerkstatt III - Schreiben* (2. Semester) | | d) 1 SWS / 13h | d) 47h | d) 2cp |

| Pflichtmodul: X | Wahlpflichtmodul: | Wahlmodul: |
|---|---|---|

| | |
|---|---|
| **Lehrformen:** | a) Seminar<br>b) Übung<br>c) Übung<br>d) Übung |
| **Gruppengröße:** | a) 2 Gruppen á 15 Studierende<br>b) 3 Gruppen á 10 Studierende<br>c) 3 Gruppen á 10 Studierende<br>d) 3 Gruppen á 10 Studierende |
| **Inhalte:** | Ziel des Moduls ist, die Forschungskompetenz der Studierenden zu stärken. Forschungskompetenz kann direkt in die Berufspraxis einfließen, neue Blicke auf den professionellen Tätigkeitsbereich wie auf die NutzerInnen und AkteurInnen schaffen und Gestaltungsmöglichkeiten hinsichtlich der beruflichen Praxis eröffnen. Forschungskompetenz stellt zugleich die Basis für eine Perspektive auf weitere akademische Tätigkeiten dar.<br><br>Im Fokus des Moduls stehen in der Regel Forschungsmethoden, die reflexiv angelegt sind und eine kritische Befragung des Empirischen ermöglichen. Methoden und Perspektiven, die für das Modul mit seiner Orientierung an Reflexion eine besondere Relevanz haben, sind etwa: Organisationsforschung, sozialpädagogische Nutzungsforschung, AdressatInnen- und NutzerInnenforschung, ethnografische Forschung, Diskursanalyse, ästhetische Forschung, sozialraumorientierte Forschung und Biographieforschung.<br><br>Das Lehrforschungsangebot wird im Schwerpunkt aus diesen Feldern gestaltet. Studierende entscheiden sich in den ersten Wochen für ein Lehrforschungsangebot. Im Lehrforschungsangebot werden einzelne Forschungsperspektiven anhand von eigenständigen Forschungsprojekten, die in der Regel in Kleingruppen durchgeführt werden, exemplarisch vertieft.<br><br>Die Lehrforschung umfasst:<br>a. Entwicklung einer eigenen Fragestellung (individuell oder in einer Projektgruppe)<br>b. Entwicklung einer Projektkonzeption<br>c. Sicherung des Feldzugangs und Entwicklung eines Forschungsdesigns<br>d. Datenerhebung und Datenauswertung<br>e. Forschungsbericht bzw. -produkt<br><br>Das Forschungsdesign ist mit Hinblick auf die Erhöhung der Reflexionskompetenz ***dialogisch und rekursiv konzipiert. Das Lehrforschungsangebot ist interdisziplinär*** angelegt und wird von jeweils zwei Lehrenden betreut („Teamteaching"). Die Studierenden werden auf das zu erforschende Feld vorbereitet und in den jeweiligen Phasen ihrer Forschung von beiden Lehrenden unterstützt.<br><br>Parallel zu den Lehrforschungsprojekten werden in den Methodenworkshops verschiedene Forschungsmethoden vorgestellt. Diese Workshops sollen die Studierenden in ihren Forschungsprojekten unterstützen, sind jedoch nicht an die thematische Schwerpunktsetzung geknüpft. Sie können unabhängig davon gewählt werden. |

| | |
|---|---|
| **Kompetenzen:** | Studierende verfügen über eine wissenschaftsmethodisch und -methodologisch fundierte Reflexionskompetenz und sind in der Lage, Forschungsdesigns reflexiv zu entwickeln, umzusetzen und eigene wie fremde Forschungsstände und -ergebnisse kritisch zu analysieren, zu evaluieren sowie für die Weiterentwicklung des eigenen Faches und die berufliche Praxis nutzbar zu machen. |
| **Verwendbarkeit des Moduls:** | Master-Studiengang Soziale Arbeit |
| **Teilnahmevoraussetzungen:** | Zulassung zum Studiengang |
| **Prüfungsformen:** | Forschungsbericht (Schriftliche Prüfung) oder Forschungsprodukt (Sonstige Prüfungsform) / Prüfungsleistung (modulbezogen) |
| **Voraussetzungen für die Vergabe von CP:** | Bestandene Modulprüfung |
| **Stellenwert der Note in der Endnote:** | Die Note der Modulprüfung wird zweifach gerechnet und zählt mit einem Viertel in der Endnote. |
| **Häufigkeit des Angebots:** | Jährlich |
| **Modulbeauftragte/r:** | Dr. Ellen Bareis |

**Modul MASA 3: Subjektorientierte Perspektiven und Soziale Arbeit**

| Kennnummer: MASA 3 | Dauer: 2 Semester<br>Lage: 1. und 2. Semester | Studentische Arbeitsleistung (workload): 300h;<br>Kontaktzeit: 78h; Selbststudium: 222h | | Kreditpunkte: 10 cp |
|---|---|---|---|---|
| **Lehrveranstaltungen:** | | **Kontaktzeit:** | **Selbststudium:** | **Kreditpunkte:** |
| a) *Rezeption empirischer Studien* (1. Semester) | | a) 2 SWS / 26h | a) 64h | a) 3cp |
| b) *Theorien zu Alltag und Subjekt* (1. Semester) | | b) 2 SWS / 26h | b) 64h | b) 3cp |
| c) *Konsequenzen subjektorientierter Perspektiven für Soziale Arbeit als Wissenschaft und Profession* (2. Semester) | | c) 2 SWS / 26h | c) 94h | c) 4cp |

| **Pflichtmodul: X** | **Wahlpflichtmodul:** | **Wahlmodul:** |
|---|---|---|
| **Lehrformen:** | a) Seminar<br>b) Seminar<br>c) Seminar | |
| **Gruppengröße:** | a) 1 Gruppe á 30 Studierende<br>b) 1 Gruppe á 30 Studierende<br>c) 1 Gruppe á 30 Studierende | |
| **Inhalte:** | Im Zentrum des Moduls stehen Theorien und Forschungsansätze zu AkteurInnen- und Nutzungsperspektiven Sozialer Arbeit. Dies enthält sowohl einen Blick auf die Arbeit der AlltagsakteurInnen am eigenen Leben, als auch die Kontexte, Optionen, Ressourcen und Beeinträchtigungen dieser Arbeit. Das Modul erschließt die Perspektive jener Menschen, die alltäglich schwierige Situationen sozialer Ausschließung bearbeiten. Möglich wird so die Analyse Sozialer Arbeit als empirische Erfahrung der NutzerInnen wie auch der beruflichen AkteurInnen. Als analytischer wie strategischer Ausgangspunkt der Entwicklung wie Kritik von Sozialer Arbeit werden in diesem Modul Subjekte/AkteurInnen mit ihren Deutungen, Handlungen und Möglichkeiten ins Zentrum gestellt.<br><br>Das Modul fokussiert Theorien und Forschungen zu Alltag, zur Subjektperspektive und zur (Nicht-) Nutzung von sozialen Diensten aus der Perspektive von Menschen in schwierigen Lebenssituationen wie aus der Perspektive der beruflichen AkteurInnen. Die Schwerpunkte des Moduls liegen auf folgenden Gebieten:<br>• Theorien, Forschungsansätze und Studien zur AkteurInnen- und (Nicht-) Nutzungsperspektive Sozialer Arbeit<br>• Theorien und Konzepte zu Alltag und Alltagsforschung<br>• Theorien und Konzepte zu Subjekt, Subjektkonstitution und Subjektivierungsweisen<br>• Konzepte zu Lebensführung als „Arbeit am eigenen Leben"<br>• Kontexte, Optionen, Ressourcen und Beeinträchtigungen der „Arbeit am eigenen Leben"<br><br>Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul vertiefen diese Fragen exemplarisch. Gesellschaftstheoretische wie psychologische Pointierungen können hier ebenso zur Geltung kommen, wie ethische, rechtswissenschaftliche, ästhetische, psychoanalytische, pädagogische oder sozialarbeitswissenschaftliche Positionen. | |
| **Kompetenzen:** | Die Studierenden haben Kenntnisse in und von subjektorientierten Analysen und Forschungsperspektiven erworben. Sie sind in der Lage Subjekte, wie auch die Prozesse der Subjektkonstitution und der Subjektivierungsweisen, begründet in den Blick nehmen. Sie sind in der Lage, Probleme im Feld der Sozialen Arbeit vom Standpunkt der AkteurInnen und NutzerInnen zu erschließen, zu kontextualisieren und zu reflektieren. Sie sind in der Lage, subjektorientierte Ansätze als spezifische erkenntnistheoretische Perspektiven einzunehmen, zu begründen und diese für die Formulierung fachlicher Anforderungen an die Soziale Arbeit als Disziplin und Profession nutzbar zu machen. | |
| **Verwendbarkeit des Moduls:** | Master-Studiengang Soziale Arbeit | |

| | |
|---|---|
| **Teilnahmevoraus-setzungen:** | Zulassung zum Studiengang |
| **Prüfungsformen:** | Hausarbeit (Schriftliche Prüfung) oder Referat mit schriftlicher Ausarbeitung (Sonstige Prüfungsform) / Prüfungsleistung (modulbezogen) |
| *Voraussetzungen für* die Vergabe von CP: | *Bestandene Modulprüfung* |
| **Stellenwert der Note in der Endnote:** | Die Note der Modulprüfung wird einfach gerechnet und zählt mit einem Achtel in der Endnote. |
| **Häufigkeit des Angebots:** | Jährlich |
| **Modulbeauftragte/r:** | Prof. Dr. Ariane Brenssell |

**Modul MASA 4: Sozialpolitische, gesellschaftliche und institutionelle Bedingungen und Wechselwirkungen der Sozialen Arbeit**

| Kennnummer: MASA 4 | Dauer: 2 Semester<br>Lage: 1.-2. Semester | Studentische Arbeitsleistung (workload): 300h;<br>Kontaktzeit: 78h; Selbststudium: 222h | | Kreditpunkte: 10 cp |
|---|---|---|---|---|
| **Lehrveranstaltungen:** | | **Kontaktzeit:** | **Selbststudium:** | **Kreditpunkte:** |
| a) *Gesellschaftliche Zusammenhänge und Akteure* (1. Semester) | | a) 2 SWS / 26h | a) 94h | a) 4cp |
| b) *Organisation, Institution und kollektive AkteurInnen Sozialer Arbeit* (2. Semester) | | b) 2 SWS / 26h | b) 64h | b) 3cp |
| c) *Interaktionen und Arbeitsbündnisse in der Sozialen Arbeit* (2. Semester) | | c) 2 SWS / 26h | c) 64h | c) 3cp |

| Pflichtmodul: X | Wahlpflichtmodul: | Wahlmodul: |
|---|---|---|
| **Lehrformen:** | a) Seminar<br>b) Seminar<br>c) Seminar | |
| **Gruppengröße:** | a) 1 Gruppe á 30 Studierende<br>b) 1 Gruppe á 30 Studierende<br>c) 1 Gruppe á 30 Studierende | |
| **Inhalte:** | Die einschneidenden Transformationen von Sozialpolitik und Sozialstaatlichkeit in den vergangenen Jahrzehnten präformieren auch die Wirklichkeit Sozialer Arbeit. Sich verschärfende gesellschaftliche Ungleichheiten und Ausschließungsprozesse stellen eine Herausforderung für das Feld und im Feld der Sozialen Arbeit dar.<br><br>Dies gilt einerseits für die AdressatInnen oder NutzerInnen Sozialer Arbeit, deren Möglichkeiten, ihr Leben selbstständig zu führen und das Soziale mitzugestalten, zunehmend eingeschränkt werden. Während mit Begriffen wie „Inklusion" und „Partizipation" ein Menschenrecht auf Teilhabe proklamiert wird, sind sie zeitgleich einer zunehmenden Vereinzelung ihrer Lage und Verantwortlichmachung ausgesetzt.<br>Der Studiengang konzipiert diese AdressatInnen oder NutzerInnen weniger als „Individuen", sondern eher als AkteurInnen in gesellschaftlichen Verhältnissen mit ihren jeweiligen historischen Kontexten. Dies gilt andererseits auch für die in der Sozialen Arbeit tätigen Personen. Als AkteurInnen in gesellschaftlichen Verhältnissen in ihrer historischen Form der Institutionalisierung stehen deren Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten wie ihre Grenzen im Zentrum des Moduls.<br><br>Gesellschaftliche Verhältnisse sind dem „Individuum", „Subjekt" oder „Akteur" nicht äußerlich noch wirken sie schlicht auf diese ein.<br><br>Das Modul nimmt gesellschaftliche Rahmenbedingungen und Verhältnisse als „Wechselwirkungen" in den Blick. Es reflektiert<br>- die Bedingungen als Begrenzungen und Möglichkeiten des Handelns<br>- die die Verhältnisse reproduzierenden und widerständigen Praxen<br>- das Soziale als wechselseitigen Konstitutionsprozess der Akteure in gesellschaftlichen Räumen.<br><br>Vier analytische Ebenen sind hier relevant:<br>1. Gesellschaft (bezogen auf ökonomische, politische und soziale Verhältnisse, wie auf ihre jeweiligen historischen und räumlichen Kontexte)<br>2. *Formen der Institutionalisierung Sozialer Arbeit und organisationale Rahmenbedingungen*<br>3. Kollektive und subkulturelle AkteurInnen<br>4. Interaktion, Koproduktion und die personale Ebene<br><br>Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul vertiefen diese Fragen exemplarisch. Gesellschaftstheoretische wie psychologische Pointierungen können hier ebenso zur Geltung kommen, wie ethische, rechtswissenschaftliche, ästhetische, psychoanalytische, pädagogische oder sozialarbeitswissenschaftliche Positionen. | |

| | |
|---|---|
| **Kompetenzen:** | Die Studierenden haben Kenntnisse relevanter wissenschaftlicher Diskurse erhalten und sind in der Lage, diese einzuordnen und zu reflektieren. Die Studierenden sind in der Lage, gesellschaftliche, historische und räumliche Zusammenhänge zu reflektieren sowie die Grenzen und Möglichkeiten sozialarbeiterischer Intervention zu analysieren.<br>*Sie sind in der Lage, auf gesellschaftlicher, institutioneller, subkultureller und personaler Ebene (Interaktion) zwischen Strukturentwicklung und Formen der Selbstbeschränkung Sozialer Arbeit zu unterscheiden.* |
| **Verwendbarkeit des Moduls:** | Master-Studiengang Soziale Arbeit |
| **Teilnahmevoraussetzungen:** | Zulassung zum Studiengang |
| **Prüfungsformen:** | Hausarbeit (Schriftliche Prüfung) oder Referat mit schriftlicher Ausarbeitung (Sonstige Prüfungsform) / Prüfungsleistung (modulbezogen) |
| **Voraussetzungen für die Vergabe von CP:** | Bestandene Modulprüfung |
| **Stellenwert der Note in der Endnote:** | Die Note der Modulprüfung wird einfach gerechnet und zählt mit einem Achtel in der Endnote. |
| **Häufigkeit des Angebots:** | Jährlich |
| **Modulbeauftragte/r:** | Prof. Dr. Andreas Rein |

**Modul MASA 5: Praxis und Theoriebildung Sozialer Arbeit – Reflexion und Öffnung**

| Kennnummer: MASA 5 | Dauer: 2 Semester Lage: 2. und 3. Sem. | Studentische Arbeitsleistung (workload): 300 h Kontaktzeit: 78h Selbststudium: 222h | | Kreditpunkte: 10 cp |
|---|---|---|---|---|
| Lehrveranstaltungen: | | Kontaktzeit: | Selbststudium: | Kreditpunkte: |
| a) Kritik Sozialer Arbeit – Kritische Soziale Arbeit (2. Semester) | | a) 2 SWS / 26h | a) 94h | a) 4cp |
| b) Reflexion der Praxis Sozialer Arbeit – Widersprüche und Konflikte (2. Semester) | | b) 2 SWS / 26h | b) 94h | b) 4cp |
| c) Forschung und Theoriebildung Sozialer Arbeit – Perspektiven, Anforderungen und Kritik (3. Semester) | | c) 2 SWS / 26h | c) 34h | c) 2cp |

| Pflichtmodul: X | Wahlpflichtmodul: | Wahlmodul: |
|---|---|---|
| Lehrformen: | a) Seminar<br>b) Seminar<br>c) Seminar | |
| Gruppengröße: | a) 1 Gruppe á 30 Studierende<br>b) 1 Gruppe á 30 Studierende<br>c) 1 Gruppe á 30 Studierende | |
| Inhalte: | Zentral geht es im Modul darum, Soziale Arbeit als berufliche Praxis, Forschung und Theoriebildung einer systematischen Reflexion zu öffnen, Widersprüche, Spannungsfelder und Konflikte herauszuarbeiten, Anforderungen und ihre Voraussetzungen zu formulieren und zu kritisieren.<br><br>Hierbei werden zum einen Erkenntnisse, Anregungen und Impulse aus den vorangegangenen Modulen, besonders aus den Modulen 3 und 4, aufgenommen und in Beziehung zueinander gesetzt. Zum anderen wird Bezug genommen auf den vielschichtigen Diskurs um Kritik Sozialer Arbeit und „Kritische Soziale Arbeit". | |
| Kompetenzen: | Studierende haben sich mit Positionen, Produktionsweisen, -bedingungen und -verhältnissen der verschiedenen Theorieperspektiven „Kritischer Sozialer Arbeit" sowie mit Erkenntnissen, Anregungen und Impulsen der Module MASA 3 und MASA 4 auseinandergesetzt. Sie sind in der Lage, Theorieproduktion als interessierte wissenschaftliche Praxis Sozialer Arbeit zu reflektieren.<br>Sie sind in der Lage, Theorieperspektiven aufzugreifen und für Öffnung, Kritik wie Entwicklung Sozialer Arbeit nutzbar zu machen.<br><br>Sie sind in der Lage, ausgewählte dokumentierte Projekte professioneller Praxis Sozialer Arbeit zu analysieren und daraufhin zu befragen, inwieweit diese Menschen, in ihren Anstrengungen ihr Leben zu führen, sinnvoll unterstützen. Dabei geht es insbesondere auch um die Bedingungen und die Organisation von Praxis, um die Aufdeckung von Widersprüchen und Konflikten sowie um den Umgang mit diesen. | |
| Verwendbarkeit des Moduls: | Master-Studiengang Soziale Arbeit | |
| Teilnahmevoraussetzungen: | Zulassung zum Studiengang | |
| Prüfungsformen: | Mündliche Prüfung / Prüfungsleistung (modulbezogen) | |
| Voraussetzungen für die Vergabe von CP: | Bestandene Modulprüfung | |
| Stellenwert der Note in der Endnote: | Die Note der Modulprüfung wird einfach gerechnet und zählt mit einem Achtel in der Endnote. | |

| | |
|---|---|
| **Häufigkeit des Angebots:** | Jährlich |
| **Modulbeauftragte/r:** | Dipl. Päd. Barbara Weller |

**Modul MASA 6: ‚Masterthesis' und Sozialforschung**

| Kennnummer: MASA 6 | Dauer: 1 Semester<br>Lage: 3. Semester | Studentische Arbeitsleistung (workload): 840h;<br>Kontaktzeit: 19,5h; Selbststudium: 820,5 h | | Kreditpunkte: 28 cp |
|---|---|---|---|---|
| **Lehrveranstaltungen:** | | **Kontaktzeit:** | **Selbststudium:** | **Kreditpunkte:** |
| a) *Sozialforschung und Theoriebildung* (3. Semester)<br>b) *Masterthesis einschl. Einzelberatung* (3. Semester) | | a) 1 SWS / 13h<br><br>b) 0,5 SWS / 6,5h<br><br>(entsprechend der hochschulinternen deputatswirksamen Verrechnung der Betreuung von Masterarbeiten) | a) 47 h<br><br>b) 773,5 h | a) 2cp<br><br>b) 26cp |

| Pflichtmodul: X | Wahlpflichtmodul: | Wahlmodul: |
|---|---|---|
| **Lehrformen:** | a) Kolloquium<br>b) Masterthesis und Einzelberatung | |
| **Gruppengröße:** | a) 2 Gruppen á 15 Studierende<br>b) Einzelberatungen | |
| **Inhalte:** | Zum Studienabschluss werden in zwei Kolloquien die Ergebnisse aus der Praxisforschung (Modul 2) mit den Inhalten der anderen Module zusammengeführt, also Sozialforschung und Theoriebildung miteinander in Verbindung gebracht.<br>Die Lehrveranstaltung ist interdisziplinär angelegt und wird von jeweils zwei Lehrenden betreut („Teamteaching").<br><br>Die Masterthesis greift ein begrenztes Thema aus dem Gegenstandsbereich der Sozialen Arbeit auf. Die Studierenden wählen ihr Thema - mit Unterstützung der die Anfertigung der Arbeit betreuenden DozentInnen - selbst. | |
| **Kompetenzen:** | Die Studierenden sind in der Lage, ihre Forschungsergebnisse darzustellen und zu reflektieren sowie mit für die Soziale Arbeit relevanten Theorien in Verbindung zu bringen. Sie sind in der Lage, die Interdisziplinarität der Forschungsthemen zu erfassen und zu veranschaulichen.<br><br>Sie sind in der Lage, eine für die Soziale Arbeit relevante Fragestellung selbstständig und in einer vorgegebenen Frist nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten. | |
| **Verwendbarkeit des Moduls:** | *Master-Studiengang Soziale Arbeit* | |
| **Teilnahmevoraussetzungen:** | Zulassung zum Studiengang | |
| **Prüfungsformen:** | Die Modulprüfung setzt sich zusammen aus einer Studienleistung in Form einer Präsentation (Sonstige Prüfungsform) und einer Prüfungsleistung in Form der Masterthesis (Schriftliche Prüfung). | |
| **Voraussetzungen für die Vergabe von CP:** | Bestandene Modulprüfung | |
| **Stellenwert der Note in der Endnote:** | Die Note der Studienleistung fließt nicht in die Endnote ein. Die Note der Prüfungsleistung wird dreifach gerechnet und zählt mit drei Achteln in der Endnote. | |
| **Häufigkeit des Angebots:** | Jährlich | |
| **Modulbeauftragte/r:** | Prof. Dr. Jörg Reitzig | |

# Cosplay

„Aber das spielen doch sicherlich nur Menschen im Kindergartenalter?“

- Wayne Youctz (http://www.lachschon.de/item/77485-Cosplayverwechslunggefahr/)

<u>Was verbirgt sich hinter diesem Phänomen?</u>

- Alltag und Wunsch
- Vorstellung, Ideal, Realität
- Grenzbearbeitung von Normen/ Normalität

<u>Methoden</u>

- Qualitative Interviews
- „Teilnehmende Beobachtung“
- Ästhetische Verfahren

Von: Lena Tiefenbach, MASA 2, Dozentinnen: A. Lorenz, A. Reinhard

# ZEIG UNS DEINEN WEG

## Der Weg zur Sozialen Arbeit
## nach den Bologna-Prozessen
## Versuch einer Rekonstruktion des studentischen Alltags im WS 15/ 16 in LU und WÜ

Zielgruppe:
Studieneinsteiger und -abgängerinnen
des Bachelorstudiengangs Soziale Arbeit
der FH Würzburg-Schweinfurt
&
der HS Ludwigshafen

Forschungsmethoden:
- Fotographie
- Experteninterview

Petra Dörr
&
Manuela Pfeuffer
Lehrforschungsprojekt Masa 2a2:
Schöner Scheitern
Antje Reinhard
Prof. Dr. Anne Lorenz

# Auf der Suche nach...?

Grounded Theory / geplante Flexibilität

**30. April 2015:**
**1. Forschungsidee**

**13. Mai 2015:**
**2. Forschungsidee**

**20. Mai 2015:**
**3. Forschungsidee**

**20. Juni 2015:**
**4. Forschungsidee**

...

„Ich denke **niemals** völlig **das gleiche**, weil meine Bücher für mich Erfahrungen sind, Erfahrungen im vollsten Sinne, den man diesem Ausdruck beilegen kann. **Eine Erfahrung** ist etwas, aus dem man verändert hervorgeht. Wenn ich ein Buch schreiben sollte, um das mitzuteilen, was ich schon gedacht habe, ehe ich es zu schreiben begann, hätte ich niemals die Courage, es in Angriff zu nehmen. **Ich schreibe nur, weil ich noch nicht genau weiß, was ich von dem halten soll, was mich so sehr beschäftigt.** So daß das Buch ebenso mich verändert, wie das, was ich denke. (...) Ich bin ein Experimentator in dem Sinne, daß ich schreibe, um mich selbst zu verändern und nicht mehr dasselbe zu denken wie zuvor.“ (Foucault 1996, S.24)


MASA02a2 „Schöner Scheitern?“
Prof. Dr. jur. Annegret Lorenz
Antje Reinhard